

Ein Traum wird Wirklichkeit

In der südindischen Stadt Bangalore erfahren Kinder mit Mönchengladbacher Hilfe eine neue Zukunft

Ihre Zukunft hat einen Namen: „Shishu-Mandir“. Kinder aus den Slums der indischen Millionenstadt Bangalore haben in dem Kinderheim mit dem klangvollen Namen eine neue Heimat gefunden, die sie Elend und Not vergessen lässt. Übersetzt bedeutet der Name „Tempel für Kinder“; er steht für ein Heim, das 1984 von dem Mönchengladbacher Arztpaar Mundrha gegründet wurde. 1973 übersiedelte das Arztpaar mit seinen beiden Kindern nach Bangalore und gründete dort ein kleines Krankenhaus. „In unserer Freizeit gingen wir in die Slums. Das Elend der Menschen dort war unbeschreiblich. Besonders die Kinder litten unter den unhygienischen Verhältnissen und der verheerenden Armut. Chronische Infektionen und Mangelernährung waren an der Tagesordnung“, schildert Hella Mundrha ihre Eindrücke. „Zunächst nahmen wir nur einige Kinder zu uns ins Krankenhaus, um ihnen medizinische Hilfe zukommen zu lassen. Doch es waren weitaus mehr, denen dringend geholfen werden musste“.

So entstand allmählich der Wunsch, ein Heim für notleidende

Kinder zu gründen. 1980 errichtete Hella Mundrha zunächst in zwei Zimmern des Krankenhauses dieses „Kinderheim“ ein, das 1991 schließlich sein eigenes Haus beziehen konnte. „Als wir umzogen, fühlten wir uns wie im Paradies“, erinnert sie sich. Endlich besaßen die Kinder, die jedes für sich eine schmerzliche Geschichte hinter sich hatten, ein eigenes Zuhause. Ganz allmählich ernteten sie wieder Vertrauen zu fassen. Menschen empfanden sie nicht mehr als Bedrohung anzusehen, sondern sie als Beschützer und Freund zu empfinden. Es waren Kinder, die tagsüber in ihrer Behausung eingesperrt gewesen waren, während die Eltern arbeiten gingen, die in einer Umgebung von Alkoholismus und Aggression aufwuchsen, wodurch sie tiefgehende physische und psychische Schäden erlitten hatten.

Im „Tempel für die Kinder“ fassten sie neuen Lebensmut und erfuhren endlich Perspektiven für ihre Zukunft. „Allmählich kristallisierte sich das Ziel dieser Fürsorge immer mehr heraus. Die Kinder sollten zu selbstbewussten Menschen heranwachsen, die lernen, Verant-

wortung für sich und andere zu übernehmen“, sagt Hella Mundrha.

Rund 30 Kinder im Alter von eins bis 21 Jahren leben ständig im „Shishu“. 13 Mitarbeiter - von der Heimleiterin über die Sozialarbeiter bis zum Hausmeister - beschäftigt das Projekt, das ausschließlich über Spenden finanziert wird. Großartige Unterstützung erfährt es auch aus Mönchengladbach. Die Evangelische Kirchengemeinde Rheindahlen, die erst vor kurzem in einem Sommerfest vorstellte, was sich hinter

„Shishu Mandir“ verbirgt, hilft unermüdlich mit, neue Freunde zu finden. Die Haupt- und Gesamtschule Dohlerstraße hatte im vergangenen Jahr eine Wohltätigkeitswanderung für das Projekt veranstaltet, und demnächst wird auch das Gymnasium Rheindahlen nach dem Motto „Kinder helfen Kindern“ für das „Shishu“ warden. Neben den Spenden sind die Patenschaften für die Kinder und Jugendlichen ein wesentliches Standbein. Da vor allem Bildung in Indien ein teures Unterfangen ist, benötigen größere Kinder, die ein College oder eine Fachhoch-



Das Gebäude des Shishu-Mandir-Kinderheims



Eine nachbarliche Gemeinschaft im Slum

schule besuchen wollen, zwei Patenschaften: eine für die Grundversorgung und eine für die Ausbildung. „Mit 70 Mark pro Monat eröffnen die Paten ihrem Kind eine neue Zukunft“, sagt Hella Mundrha. 99 solcher Patenschaften bestehen zurzeit, allerdings unterschiedlicher Höhe zwischen 30 und 75 Mark. Zur Bewältigung der Verwaltungsaufgaben wurde 1998 der Verein „Shishu Mandir – Zukunft für Kinder e.V.“ in Mönchengladbach gegründet.

Seit 1993 ist „Shishu Mandir“ um einen weiteren Baustein reicher: die eigene Schule. „Das Schulsystem in Indien ist leider sehr mangelhaft. Klassenverbände von 60 bis 90 Schülern machen das Lernen unmöglich. Also entschloss ich mich, eine eigene Schule, die anfangs als Experiment für unsere Heimkinder gedacht war, zu gründen. Das Experiment gelang bestens“, berichtet Hella Mundrha. Zunächst – und das nun schon seit sieben Jahren in den Wohnräumen des Heimes untergebracht – soll die Schule im Dezember in ein

1995 wieder nach Deutschland zurückkehrte, reist mindestens dreimal im Jahr nach Bangalore, um sich von der Entwicklung ihres ehrgeizigen Projektes zu überzeugen. Sie ist in ständigem Kontakt mit den Helfern und Mitarbeitern vor Ort und bildet den ruhenden Pol für alle Kinder und Jugendlichen. Sie ist die „Mama“ des Ganzen, wie sie bescheiden zugibt, selbst für die Jugendlichen, die das Heim längst verlassen haben und durch ihre Arbeit zum Rückgrat ihrer Familie geworden

sind. Auf diese Weise können sie den Teufelskreis von Analphabetentum und Armut entkommen und einer wahrhaft neuen Zukunft entgegenzusehen. „Shishu Mandir – der Tempel für Kinder“ hat seinen Namen wohl verdient.

Kontakt:

Shishu-Mandir
Zukunft für Kinder e.V.
Hella Mundrha
Grötekenstr. 32
41179 Mönchengladbach
Tel.: MG 57 22 47
Fax: MG 57 22 35
e-mail: cvonsachs@aol.com

Doris Rosocha, stellv. Vorsitzende
Hilderather Str. 24
41179 Mönchengladbach
Tel.: 02161/ 580358
Fax: 02161/ 584530

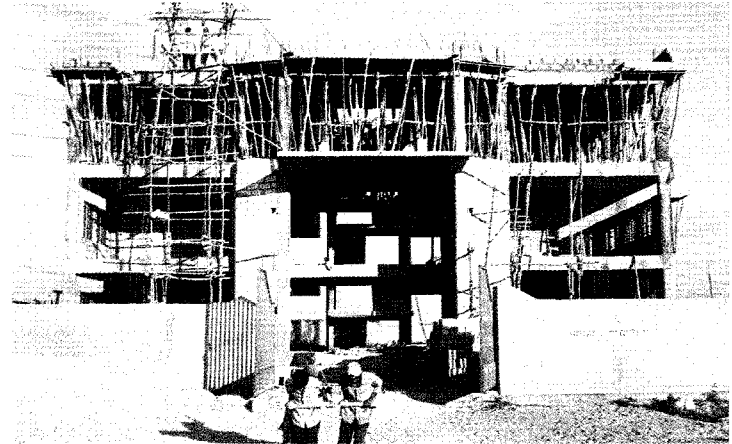
Konto: Shishu Mandir –
Zukunft für Kinder e.V.
Deutsche Bank Mönchengladbach
Nonto-Nr. 760 21 21
BLZ 310 700 24



Englischunterricht der Fünftklässler

eigenes Schulgebäude umziehen, das wiederum allein aus privaten Spenden finanziert wurde: insgesamt 250.000 Mark. „18 Klassenräume für jeweils zehn Kinder mit insgesamt zehn Lehrern – es wird ein großer Tag für uns alle werden“, freut sie sich. Natürlich sind nur die Ärmsten der Armen aufnahmeberechtigt. Sie erhalten Schulmittel sowie Kleidung, Essen und ein tägliches Bad kostenfrei.

Hella Mundrha, die nach 22 Jahren Arbeit und Leben in Indien



Im Dezember ziehen die Kinder in die neue Schule